

cher de diis ac sacris antiquioris Romanæ gentis handelt, be-
trägt allein 18 Kapitel, und diese hat Herr Walch aus sei-
nem Manuscript eingerückt, da sie sonst gefehlet, und Herr
Freyer die Lücke ersetzt gehabt. Das Cellarische Werk würde
schön seyn, wenn alles mangelhafte aus dem Manuscript
bloß ergänzt wäre: allein Herr Walch hat seine Schönheit
sehr erhöht, da er eine sehr namhafte Menge von Anmerk-
ungen unter den Text gesetzt. Es ist fast keine Seite anzut-
reffen, die damit nicht versehen wäre. Man findet darinn
eine so weitläufige Belesenheit in den französischen, welschen,
holländischen, englischen und deutschen Scribenten, die die
Alterthümer erläutern haben, daß wir gewiß versichert sind,
die gelehrte Welt wird sich freuen, wenn Herr Walch ein
Systema Antiquit. Roman. lieferte. Gesezt, daß ein anderer
auch zu dieser Arbeit geschickt wäre: wer hat denn sogleich ei-
nen hinlänglichen Vorrath, und so viel tausend kleine Schrif-
ten, welche oft das beste Licht geben, als Herr Walch aus
der Bibliothek seines Herrn Vaters erhalten kann, die nicht
leicht von einer andern Bibliothek an Collectaneen dürfte
übertroffen werden? Hr. Walch hat dem Compendio noch
5 Anhänge beygefüget, in welchen die vom Cellarius aus-
gelassene Materien nachgetragen werden. Der erste handelt
de asse, und der andere de nominibus Romanorum. Herr
Freyer hat beyde schon hinzugesetzt gehabt. Der dritte, de
conviviis Romanorum, ist aus dem Justus Lipsius ge-
nommen. Der vierte, de vita domestica, und der fünfte,
de ædificiis & suppellectili Romanorum, sind beyde zuerst
vom Hn. Walch hinzugesetzt.

* Berlin.

Histoire de l'Academie Royale des Sciences & Belles Let-
tres. Année MDCCXLVI. à Berlin, chez A. Haude,
Libraire de la Cour & de l'Acad. Royale. 1748. in Quart.
Dieser zweenyte Band der Geschichte der hiesigen Königl. Aka-
demie der Wissenschaften ist sowohl wegen der Anzahl der dar-
inn enthaltenen Abhandlungen, als auch wegen der Wichtigkeit
derselben, auf gleiche Weise sehr beträchtlich, und man darf nicht
befürchten, in den Fehler der Schmeicheley zu verfallen, wenn
man solche die einzige Sammlung in ihrer Art nennt. Es fin-
den sich darinnen die allermerkwürdigsten Sachen, die von den
geschick-